

N<sup>o</sup> 34. Ein gutes Del für die Würm.

**U**mb den dritten Theil von einem Seitel gar frische Ochsen-Gall / Abruten, und Bermuth-Del jedes 1. Viertel / Baumöl ein halben Viertel / lege in das Del Chamillen-Blüe / auch ein halben Viertel / Bermuth und Abruten-Kraut / jedes ein halbe Hand voll / laß wol sieden / druckts darnach wol auß / vermisch die Ochsen-Gall wol darunter / und schmier den Kindern den Bauch warmer darmit / aber im abnehmenden Mond / so gehen die Würm gewiß hinweg / ist oft approbirt / und bewehrt befunden worden.

N<sup>o</sup> 35. Das Weinstein-Del zu machen.

**U**mb Weinstein so vil du wilt / laß selben bey einem Haffner brennen / daß er weiß wird / hernach zerstoß ihn / und thue selben in ein Säck / heng ihn in Keller / so zerfließt er in ein Del / unter den Sack muß man ein Zucker-Glaß oder erdenes Geschirz setzen.

N<sup>o</sup> 36. Zitrach-Del zu machen.

**U**mb Schwebel-Blüe 2. Loth / frisches Nuß-Del 12. Loth / von dem besten weissen Wein 4 Loth / stell es zusammen 8. Tag auff ein warmes Orth / zu Zeiten wohl auffgerührt / hernach langsam sieden lassen / biß der Wein verrauchet / und durchgesehen.

**A**llerley Salben zu machen.

N<sup>o</sup> 1 Die gar köstliche Allabaster-Salben zu machen.

**U**mb ein Pfund guten starcken Wein / das ist 24. Loth Apotheker-Gewicht / Rosen-Del 2. Pfund / weissen Allabaster-Stein subtil gestossen 1. Pfund / Fenichl-Saamen 8. Loth / frische grüne Kauten 2. Hand voll / weißes Wachs 4. Loth / mercke / daß die obige Stück alle nach dem Apotheker-Gewicht müssen genommen werden / vermisch mit dem Del und Wein / außer des Wachs und Allabaster / setz in ein wol vermachten Gefäß / in ein Kessel mit siedenden Wasser / laß sieden / so lang biß der Saft von Kräutern und Wein versotten / und ganz verzehrt worden / welches du probiren kanst / tropffe ein wenig in das Feuer / wanns gleich brennt / wie ein Brantwein / so ist es genug / drucke es dann durch ein Tuch stark auß / laß ein wenig überkühlen / mische dann den Allabasterstein / Wachs / und das Weiße von 12. Uhrn wohl zerklöpft darunter / also daß 8. Stund lang solches wohl untereinander gerührt werde /



werde / verwahre es demnach in ein Glas. Gebrauch diser Salben ; Erstens dient sie für alle Haupt ; und Augen ; Wehe / die Stiern und Schläff damit bestrichen / sie ist auch gut für die Kröpf im Hals / ein wenig warm eingenommen ; wann in der äussersten Noth der Krancke nicht mehr reden / noch schlingen könte / 1. oder 2. mahl eingenommen / so ist das Geschwär gebrochen / sie ist auch gut für die Huesten / nur eingenommen / es heylet auch frische Wunden / braun und blaue Fleck der Schläg / dienet zu der Leber und Milz / es seye von Hiz in Fiebern / das Haupt / Brust und äusserste Glieder damit geschmieret ; ingleichen dienet sie vor Wehetagen der Mutter und Darm ; Bergicht eingenommen ; Item / für Wehetagen der Gelencken / damit geschmiert ; wann es aber von einer Kälte kombt / soll man hizige Del darunter mischen / vor Wehetagen der Zähn / den Backen warm damit geschmiert / auch sonst in allerhand Geschwulsten sehr gut zu gebrauchen.

### N<sup>o</sup> 2. Althæx-Salben zu machen.

**M**An nimbt Eybisch ; Wurzen 2. Pfund / Lein-Saamen / Fœnum Græcum-Saamen / jedes 1. Pfund / zerstoß die Saamen / die Wurzen aber zerschnitten / thue es in ein Hafen / gieß 3. Maß Wasser darüber / laß 3. Tag und Nacht stehen / alsdann aufgedruckt / nimb den Schleim 2. oder 3. Pfund / 3. Pfund Baumöl / koche es zusammen biß genug / vermisch darunter Inschlicht 3. Pfund / Terpentin 4. Loth / Tannen-oder Feichten-Harz 12. Loth / alles zusammen / sambt 1. oder 2. Loth Curcuma-Wurzen / laß 2. oder 3. Sud auffthun / durchgesehen / also ist sie fertig. Dife Salben dienet zu allen Schmerzen / so von Verrenckung und Überhebung / wie auch den schmerzhaften harten Geschwulsten und Beulen / so von Kälten entsprungen / thut solche erweichen / erwärmen und zeitigen / ingleichen ist sie auch sehr gut vor die Schmerzen der Brust / so von der Kälte verursacht werden / erweicht auch die erstarrten Nerven / heylet auch alle so zerschlagen und zerstoßen seyn / ingleichen heylet sie auch allerley Wunden.

### N<sup>o</sup> 3. Die Nichene Nissl-Salben zu machen.

**S**Merken ist zum besten / laß man die Nichene Nissl brechen / von solchen frischer das schwarze Häutl abgeschält / und die mittlere Rinten in Butter gepaisht / biß man die wieder haben kan / hernach nimb gelbe Piesen / blau Veiglkrant / Gundlieben / Nachtschatten / Käspappel / sauber von Stingel abgestreift / gewaschen / und getrücknet / eines so vil als des andern / als der Nichen-Nissl seynd / der Butter muß nach



nach Gesicht genommen werden / und im Butter alles wol sieden lassen/  
hernach durchgeseihen / und gerührt / biß gestehet. Dife Salben ist treff-  
lich gut für die Wind / Dörz- und Wassersucht / auch da man das Gröb  
mit hißigen Sachen entzünd hat / es dienet zu dem Milk und Leber / einer  
Nuß groß in einer Suppen Abends und Morgens eingenommen / den  
Bauch mit diser Salben an beeden Seiten abwärts sein warm geschmirt /  
und zu leßt den Nabel.

N<sup>o</sup> 4. Augen-Salben.

**U**mb ein Pfund ungewaschenen frischen Butter / wasche den 9. mal  
auf Rosen-Wasser / laß das Wasser wol aufsincken / darnach nimb  
Nix / präparirten Thucia jedes 2. Loth / Gaffer ein Loth / thue den  
Butter in einen warmen Mörser / mach die obigen Species zu Pulver /  
vermisch alles wohl unter den Butter / und behalt es. Dife Salben ist  
vor alle hißige rothe Augen / wann auch schon ein Fell sich solte ansetzen /  
deß Tags 3. mahl eines Hanffkörnl groß in das Eck deß Augs gethan /  
und unter dem Augen-Lüchl herum gewelzt / ist sehr gut / in übrigen ist  
es für die Nisen am besten. Probatum.

N<sup>o</sup> 5. Wie man die Bettlers-Salben machen soll / dife  
muß in dem Frühling angefangen werden / wegen der  
Proß / so darbey seynd.

**U**mb Teuffels-Abbiß-Wurgen / grüne Wacholderhör / die nicht  
schwarz seyn worden / jedes 10. Loth / rothe Brenn-Nessel / Albers  
Proß / Nisches Proß / Pürchenes Proß / jedes 5. Loth / stoß iez  
des besonder klein / nimb Schmalz 1. Pfund / zerlaß / wans zergangen  
ist / thue lablecht alle obgemelte Stück darein / und rührs wol unterein-  
ander / laß 8. Tag stehen / sieds / daß alle Krafft auf den Kräutern / seyhe  
es durch ein Tuch / verwahre es dann in einer blechenen Büchsen / oder  
glasierten Hasen / wol vermacht / man muß aber so lang mit einem höl-  
zernen Schäußerl umbrühren / biß kalt wird. Folgt / worzu gemeldte  
Salben gut ist / wann einem Pestilenz-Beulen oder Blattern aufffah-  
ren / oder sonst Geschwulsten / sie seyen roth oder weiß / sonderlich wann  
einem im Hals wehe ist / muß man sich äußerlich schmieren / wann einem  
das Haupt wehe thut / schmirt man die Schläff darmit / sie ist auch gut  
allen Wunden / Geschwären / Beinbruch am Leib / oder wo es ist / und  
sonderlich / wo man ein Schmerken / oder sonstn Wehetagen hat an ei-  
nem Glied / es seye Arm oder Schenckel / auch vor Schwindung der  
Glieder / wann du die Salben brauchen wilt / so thue ein wenig in ein  
Schüssel /



Schlüssel / so vil man auff einmal bedarff / laß zergehen in der Wärme / wanns wol warm / so salbe dich damit / wo dir wehe ist / reiß wol hinein / daß nichts salbig ist / im Tag 3. oder 4. mal / sonderlich Morgends und Abends / ist es im Winter / so salb dich beym Ofen / im Sommer bey einer Glut / daß wohl hinein gehet / dise Salben ist auch gut in hefftigen scharffen Chathären / Fluß in Ohren / so eines nicht recht wohl hört / mit einem Federl warm eingetroppft / 2. oder 3. Tropffen auff einmal / sie ist auch gut / wann einer von bösen Leuthen verzaubert wird / soll man sich damit schmieren / wann man einem die Salben in einer Nuß Schallen über den Nabel bind / so thut es den Stuhlgang befördern / so sonderlich Kindbetherinnen zugebrauchen ist / dise ist die alleredleste Salben / zu denen Wunden und Schäden / ist gar ein köstliche und bewehrte Salben / so man unter allen finden kan. Probatum.

#### N<sup>o</sup> 6. Brust-Salben zum Abledigen.

**N** An nimbt Körbl-Kraut / Salbe / Gundleben / Hünerdärm / Käßpappel / jedes 2. Hand voll / und 2. Pfund Mayen-Butter / darinnen wol gesotten / durchgeschhen und auf geprest / darvon nimbt man im Tag 2. mal allezeit einer Keften groß ein. Probatum.

#### N<sup>o</sup> 7. Wie man die Cardobenedict-Salben macht.

**N** Imb 3. Loth gelbes Wachs / laß zergehen / thue dann 4. Loth deß Cardobenedict-Öel darein / 1. Loth Gasser / gelben Schwebel / Cardobenedict-Pulvers / auch jedes so vil / als deß Gassers alles klein gefähet / und ein Sud auffthun lassen / über dem Feuer wohl vermisch / nimbs dann ab vom Feuer / rühr es alleweil / biß schön glatt und kalt wird / demnach verwahre es in einer Büchsen wol auff / dann je älter sie wird / je besser ist sie / ihre Tugend ist in der Beschreibung deß Cardobenedict-Öels zu finden. Probatum.

#### N<sup>o</sup> 8. Cronabeth-Salben zu machen.

**N** Imb erstlich 2. gute Hand voll grüne Cronabethbör / und so vil grüne Wipffel / so erst heuer gewachsen seyn / und ganz Feuer-kessig / die zerhacke ganz klein / die Bör aber zerstoßen / misch wohl unter einander / und 1. Seidl guten Brantwein daran gossen / Tag und Nacht wohl vermachter stehen lassen in einem Keller / hernach nimbt Butter / der in kein Wasser gewessen / und die gepaigten Cronabethbör darin sieden lassen / biß der Brantwein sich aller versotten / darnach preß wohl auß / und verwahre die Salben ; die ist trefflich gut / wann einem Fluß in die Hand



Händ oder Fuß kommen / daß reißt / oder darinnen auff und nider gehet / auch für die contracte Glieder / und alles so von Kälte in Gliedern entspringt / ist trefflich gut diese Salben zugebrauchen. Probatum.

N<sup>o</sup> 9. Ein Clistier Salben zu machen.

**A**n nimbt Saupappel / Eybischkraut / Bernklau / Glasckraut / Pimpernellkraut / jedes 4. Hand voll / Eybischweiß Lillien Wurgen / jedes 8. Loth / Chamillen Blumen / Steinklee / blau Beiglkraut / jedes 3. Hand voll / Butter 5. Pfund / diese Kräuter und Wurgen alle frisch genommen / und gestossen / ein Monath lang in Butter eingepaßt / an einem warmen Orth stehen lassen / hernach wohl gesotten / und auß gepreßt / solche Salben braucht man / in der Clistier zerlassen / und untermischt / es erwaicht / und laxirt harte Verstopffungen / curiert / und reiniget den Leib von aller verbrennten Materi / heylet auch das innerliche verkehrte Gedärm.

N<sup>o</sup> 10. Ein bewehrte und gerechte Geschwâr Salben / vor alle geschwürige Brüst / und andere Geschwâr.

**I**mb Weinkräut / Teuffels Abbis Kraut und Wurgen / jedes 4. Hand voll / Eybisch / oder guten Heinrich / oder Schaaf Garben / jedes 2. Hand voll / gewaschenen Butter 3. Pfund / gelbes Wachs 1. Pfund / und 13. Uyr. Dotter / diese Kräuter und Wurgen klein zerhackt / thue es alles in den zerlassenen Butter / laß fein gemacht durcheinander sieden / daß die Krafft wol von den Kräutern kombt / presse es wohl auß / und vermisch mit dem Wachs und Uyr. Dotter / zu einer Salben / verwahrs in einem Tügel. Wann mans brauchen will / so streichs auff ein Tüchl / wärms ob einem Glütl / legs über / ist ein Loch oder mehr in der Brust / so thue von der Salben hinein / und hernach erst das auff dem Tüchl auffgestrichen ist / so heylet es sich von Grund auß / und wird kein Nasen / es ist nicht vonnöthen / daß man Waigeln hinein legt / nur alle Tag 2. mal gebraucht / wie gemeldet ist / es lindert / zeitiget / und heylet alle Geschwâr ; man hat einem Weib ein Brust geheylet / die ein Loch darinnen gehabt / so groß / daß man ein Hennen Uyr / hinein hätte legen können / ich hab vil dergleichen geheylet. Probatum.

N<sup>o</sup> 11. Ein bewehrte Salben / wer sich erfröret hat in dem Winter / auch zu kalt und warmen Brand / und hitzigen Geschwulsten.

**A**n soll nehmen in drey Monathen ( als da seynd Juli / Augusti / und September / ) einen ungewässerten Butter / an der Sonnen

R 3

distils



distillirt / jedes ein Pfund / in jeden Monath gesamblet / alsdann alle drey zerlassen / darzu genommen ein halbes Pfund gelbes Wachs / 5. Loth geläuterten Terpentin / vermisch mit dem Schmalz / und laß über dem Feuer zergehen / und etliche Sud thun / seyhs so dann durch ein Tuch / nachmals nimb ein Quintl deß allerstärckesten distillirten Wein-Essigs / (wie hernach zu sehen) Rosen-Wasser / rühre beede nach und nach in die Salben / biß gar ist / darnach rührt mans 3. halbe Stund aneinsander an ein Stück / so ist es gerecht / und zugebrauchen wie oben stehet ; wann mans brauchen will / so darff mans nicht warm machen / sondern nur gleich also darmit schmieren / ist sehr oft bewehrt / und gut befunden worden.

### Den Essig zu machen / der zu diser Brand-Salben gehört.

**M**An nimbt den allerbesten Essig / der von dem besten Wein gemacht wird / thue ihn in ein zinnernen oder gläsernen Kolm / auff 3. Maß / distillir oder brenne ihn auß / daß du anderthalb Maß herauß bringst / darnach schütt den außgebrennten Essig wiederumb in ein saubern Kolm / und das zum dritten mahl herüber / daß von den 3. Massen nur eine bleibt.

### N<sup>o</sup> 12. Der Königin in Hungarn grüne Salben.

**I**mb Lorbeerblätter / Rosmarin / Aron-Wurzel / gespizten Salve / Majoran / rothe Pachpungen / Gottsheyl / schwarzen Kimel / sambt den Blumen und Saamen / Schaaffgarben / jedes 2. Hand voll / grosse und kleine Nesseln / Isop / Braunellen / rothen Beyfuß / jedes ein Hand voll / Ottermenig / Maklieben / goldenen Sunßl / Ingrien / breiten und gespizten Wegrich / Weegtritt / Wegwarten-Wurzel / St. Johannes-Kraut / Schwarzwurken / Heydnisch Wundkraut / jedes 3. Hand voll / tausend Gulden-Kraut / Waldmeister / Erdbeer-Kraut / auch jedes 3. Hand voll / Lavendl / Bermuth / rothe / wesse Rosen / jedes 4. Hand voll / dise obbemeldte Kräuter und Wurken hacke alle klein untereinander / nimb hernach ungewässerten Butter 9. Pfund / zerlaß ihn / misch darunter / und laß 14. Tag im Keller stehen / thue die Kräuter und Wurken sieden / daß die Krafft alle im Butter sich versied / du mußt aber immer umbrühren / daß nicht anbrent / presß auß / und nimb ein halb Pfund weiß Wachs / zerschneid es klein darein / und 2 Pfund Baumöl / wann die Salben anhebt kühl zu werden / thue Weyrauch und Mastix jedes 4. Loth gepulvert darein / rühre wol untereinander. Was ein Mensch gefal



gefallen ist / oder sich sonst gestossen / daß er gestocktes Geblüt im Leib hat / so gib ihm von diser Salben einer kleinen Wällischen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen ein / das vertreibt alsobalden das verstockte Geblüt auß dem Leib herauß / wann es schon etliche Jahr bey ihm gewesen / auch schmier ihn fein wohl warm / mit diser Salben bey einer Blut / oder Dsen ; vor die Apostemata, brauchts also : da ein Mensch ein Apostenem im Leib oder sonsten hat / auch Stechen in der Seiten / darauff dieselben erfolgen / so soll man alle Morgen und Abend einer Wällischen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen eingeben / man wird es einens über 4. oder 5. mal nicht eingeben haben / so wird sie das Apostenem / das so tieff im Leib ligt / durch den Stuhlgang austreiben / oder die Apostenem werden sich auß dem Leib begeben / und fallen in die Reue / und dergleichen Orthen / darauff man wohl mercken soll / wo sie hinfallen / und mit dem Einnehmen / wie vorgemeldet / nicht aufsetzen / alsdan / wo die Apostenemata hinfallen / oder stucken werden / so soll man von diser Salben ein Pflaster machen / und auff das Orth / wohin sie gesunken seyn aufflegen / so zieht es das ganze Apostenem auß dem Leib herauß / heylt sich selbst ohne alle andere Mittel. Es seyn auch die Frankosen und Lähme damit zu hehlen / wann mans pflegt wie obgemeldet einzunehmen / und schmiert die lahme Glieder / die Hand zuvor auff einer Blut fein warm gemacht / und also wohl hinein geriben / kan auch in solchen Frankosens Schäden wol warm gemacht / und darein gegossen / die Pflaster auch also gemacht / und darüber gelegt werden. Die Salben ist auch gut wer die Pest hat / so lang und so vil eingenommen / biß sich das Geschwär auß dem Leib begibt / man kans auch aufflegen / biß der Schaden ganz heylt ist. Probatum.

N<sup>o</sup> 13. Salben vor die Dörz / Husten und Cathär.

**N**imb Hünerdärm / Röhlkraut / Waldmeister / Kerblkraut / Huefflattich / jedes ein halb Pfund / Salve 1. Pfund / hack dise Kräuter alle klein / dann nim 6. Pfund Butter / und zu einer Salben gesotten ; in der Frühe und Abeuds einer Nuß groß in einer Suppen eingenommen.

N<sup>o</sup> 14. Ein gute Magen-Salben.

**N**imb folgende Kräuter jedes 1. Hand voll / als Bermuth / Cardobenedict / Frauen-Diskl / Calmus / Wurken / Braun / Wänzen / Weinrauten / Keffersüll / dise Kräuter alle klein gehackt und gestossen / den Saft außgepreß / Brantwein / 1. Stuck Butter alles zusam-

fam



sammen gemengt und gesotten / biß die Feuchtigkeit alle vermengt in den Butter / dann nimb ein wenig Mastix / Nagl / 1. Muscatnuß / stoß es klein / und thue es darunter / laß es noch ein wenig sieden / wann es gestehet / gieß den Saft / der unter der Salben stehet / hinweg.

### N<sup>o</sup> 15. Ein bewehrte und gute Mutter-Salben.

**M** An nehme Majoran / Lavendl / Spicanardi / Katzenmünchen / braune München / Raiffelkraut / Stieffmütterl / Bach / Münzen / Polley / Bermuth / Perchtram / Schnitlauch / Melissen / Chamillen / Brasenkraut / Abrutten / Thimuß / Frauenblätter / Scheißmotten / Schabab / Kimmel mit sambt dem Kraut / jedes ein Hand voll / dise Kräuter muß man alle vom Stingel abklauben / sauber waschen / und müssen der geklaubten Kräuter jedes 1. Hand voll seyn / hack's auff das kleinest / den Kimmel klein zerstoßen / und in guten Muscatell 7. Tag paken lassen / misch alle zusammen / laß sieden / daß der Muscatell wol einsied / zu disem nimb Butter / so vil man vonnöthen hat / der in kein Wasser kommen ist / laß wol sieden / durchgedruckt und gestehen lassen / hernach mach ein Loch in die Salben / damit das Wasser heraus rinnt / nimb 5. Muscatnuß / reib sie gar klein / misch unter die Salben / und laß bey einem Kohlfeuer sieden / rührs wol durcheinander. Wann man solche Salben vor die Mutter brauchen will / so nimbt man einer halben Nuß groß in warmer Suppen ein / und legt einer halben Nußschallen voll auff den Nabel / denen Manns-Bildern gibt mans für daß Reissen / und hat vilen geholffen. Probatum.

### N<sup>o</sup> 16. Ein köstliche Populeum-Salben zu machen.

**K**östlich nimbt man der grossen Ulber-Poken / wann sie außschlagen / und in bester Feiste seyn / 1. Pfund / Schmer von einem rothen oder weissen Bären / so frisch und ungesalzen ist / anderthalb Pfund / welches man im Herbst vorbehalten muß / zerstoß die Ulber-Poken gar klein in einem Mörser / vermisch es wol mit dem Schmer / vermachs fest / und stelle es in Keller / bleibt übers Jahr gut / wann hernach im Sommer die Kräuter in ihren besten Kräfften seyn / als Taback-Blätter / Sanickl-Kraut / roth und weiß mit der Burken / Luffock / Hundszungen / Heydnisch Wund-Kraut / Natter-Zügel / Chamillen / Balsm / Melissen / Münz-Kraut / Geschwulst-Kraut / Pfenning-Kraut / rothe und weisse Rosen / breit und gespizten Wegrich / Heyl aller Welt / Ehrenpreis / Hasberneß / Epica- und Lavendlkraut / Johannes-Kraut / Himmelbrant / deß kleinern sambt der Blüe / Cardobenedict / von jeden 1. Hand voll / Eybisch



bisch/ Käspappel/ guten Heinrich/ den man sonst Schaaf-Kraut nennet/ Nachtschatten/ jedes 4. Hand voll/ diese obgeschriebene Kräuter nach Gelegenheit der Zeit/ wann man sie bekommen kan/ fein frisch genommen/ von Stingl abgestreift/ klein zerhackt/ und zu denen eingepaigten Ulbers Proß gemengt/ etlich Tag stehen lassen/ in einem kühlen Orth/ hernach muß man die in dem Schmer eingestossene Kräuter in ein Pfannen thun/ ein guten Wein darzu giessen/ und über ein Kohlsfeuer so lang kochen/ bis alle Feuchtigkeit versotten/ welches an der Prob also zuerkennen: nimbe ein wenig/ laß es in das Feuer tropffen/ wann es spritz/ so ist es noch nicht genug/ presß auß/ und in einer Büchsen auffgehebt. Ist ein sonderbare Heylung vor Menschen und Vieh/ solcher Gestalten gebraucht: Ein Lüchl 2. Tag in einer diser Salben gewaickt/ und im Zimmer geströcknet/ wann es dann gar ein böser Schaden ist/ Fäserl von Lüchl darrein gelegt/ ist der Schaden gar zu grob und wässerig/ so mach ein Pulver von Natter- Wurzen/ goldenen Gungl/ gespizten Wegrich/ und säe es auff die Fäserl/ so im Schaden ligen/ auch außser den Schaden/ es ist auch vor verrenckte Glieder.

N<sup>o</sup> 17. Purgier-Salben.

**M**An nimbt Holler-Pöhl/ wann sie außschlagen/ die mittlere Rinten von einer Hollerstauden/ Attich-Kraut/ Erdbör-Kraut/ Käspappel/ Tag und Nacht-Kraut und Blumen/ Beyfuß/ blaue Weigl/ blaue Lilien- Wurzen 8. Loth/ besagte Kräuter aber jedes ein Hand voll/ alles zusammen klein zerhackt/ zerstoffen/ und in Butter zu einer Salben gefotten/ die Kräuter kan man nicht alle auff einmal haben/ so muß mans/ wie sie nach einander kommen/ nehmen/ und im Butter einpaiken/ wans beysammen seyn/ so macht mans fertig: von diser Salben den Bauch geschmiert/ und auch in einer Nußschallen auff den Nabel gelegt.

N<sup>o</sup> 18. Wie man die rothe Salben zum Einnehmen / und Schmierem machen soll.

**D**iese Salben ist zum besten im May zu machen/ nimbe Butter ungefehr so vil man Salben machen will/ Creutz-Butter wäre der beste/ zerlaß den/ und sephe ihn durch ein Tuch/ thue dann darein nachfolgende Stück/ Abruten/ Sündleben/ Schaaffgarben/ Erdbör-Kraut und Wurzen/ Natterwurzen und Kraut/ Kerbikraut/ Genfreich-Kraut und Wurzen/ Conickkraut und Wurzen/ Weiß-Wurzen/ Benedict-Wurzen/ aller Welt Hehl/ man heist es auch Adermenig/ diese Kräuter und Wurzen wasche sauber/ zerhack alles klein/ sied es in Butter

g

ter



ter wol / aber sein langsam / preß durch ein saubers Tuch / und gieß in was du wilt / und lege die rothe Wurzen darein / das erste Häutl darvon abgezogen / man muß aber diese Wurzen nicht waschen / auch nicht siedend / mit der Salben / dann es wird nicht so schön roth / stelle es an die Sonnen / oder sonst an ein warm Orth / daß sich die Salben recht färbet / und die Röthe der Wurzen an sich genommen / so ist sie gerecht / es stehet nicht wie vil man der Wurzen und Kräuter nehmen soll / also muß mans nur nach dem Gesicht machen. Probatum.

### N<sup>o</sup> 19. Ein andere rothe Salben.

**L**ößlich nimb Johannis-Kraut / Lindenblüe / Perchtram Kraut und Wurzel / Erdbör-Kraut und Wurzel / Tormentill-Kraut und Wurzel / Natter-Wurzel / Pöhmollen-Kraut und Wurzel / goldener Raalkraut / Heydnisch Wundkraut / Salbe / Benedictwurzen / Aller Welt Heyl / Chamillen / Keffersüll / Röhrkraut / Hueß-Lattig / Waldmeister / Isop / Lungelkraut / Leberkraut / Geschwulstkraut / Ehrenpreiß / Meisterl / wilder Salbe / Scabiosa / breiten Wegrat / gespigten Wegrat / jedes 2. Hand voll / wasche diß alles fein sauber / hernach hack es klein / und vermisch unter 6. Pfund Butter / laß in einem saubern Geschirz verbunden 3. Tag paizen / hernach sied es fein gemacht / biß die Krafft und Feuchtigkeit von den Kräutern wohl herauß kombt ; hernach seyhe es durch ein Tuch / und die Feuchtigkeit so noch von den Kräutern in der Salben ist / die setz sich auff den Boden / so seyhe alsdann die Salben fein gemacht herunter in ein anders Geschirz / und das andere als die Feuchtigkeit / schütte hinweg / dann wann mans in der Salben ließ / so wurde sie schimplich ; wann du also die Salben gesehen / und solche überkühlet hat / so leg darein schöne rothe Wurzen / und laß so lang weicken / biß die Farb fein schön roth hat / hernach nimb die Wurzen wieder herauß / und behalt die Salben in einem saubern Geschirz zur Nothdurfft. Wann man die rothe Wurzen in die heisse Salben legen thäte / oder darmit siedend ließ / so wurde sie nur schändlich braun / und nicht schön roth gefärbt.

NB. Diese Salben ist lößlich gut aufwendig zu schmieren / und zum Einnehmen zugebrauchen / wann ein Mensch sich schwär umb die Brust befindet / oder Husten / Cathar / und Drucken auff der Brust hat / oder Stechen und Schmerzen in der Seiten / oder Creutzschmerzen / oder einen harten Fall thut / und dergleichen mehr / so soll man ihm von dieser Salben mehr oder weniger / nach dem der Mensch alt ist / eingeben / und sich an demselbigen Orth / wo er Schmerzen empfindet damit schmieren.

N<sup>o</sup> 20.



## N<sup>o</sup> 20. Ein gute Rosen-Salben für den Sand und Hiß.

**I**n Herbst wann man die Schweindl abfficht / so nimb von einem  
Bärn das Schmer / laß es kühl auß / behalt es sauber auff bis in  
Sommer/wann die Rosen blüen / wer es aber frisch haben kan/ ist  
es desto besser/ nimb leibfarbe Rosen/ hacke sie/ thue es in das zergange-  
ne Schmer/ bind es zu/ und setz es in Keller / den andern Tag zu Abends  
setz es auff ein Glüt/ laß gemach sieden/trucks durch ein Tuch auß/thue  
wiederumb gehackte Rosen darein/ dises thue 8. Tag nacheinander/ wie  
oben gemeldt / darnach thue es in ein zinnerne Flaschen / wanns außge-  
druckt ist/ nimb 1. Seitel Rosen-Wasser darein / und 4. Loth Terpentin/  
der mit Rosen-Wasser außgewaschen/ 2. Loth Wehrauch/der gar klein  
gefähet ist/ setz die Flaschen in ein Kessel voll siedendes Wasser/ laß sieden/  
bis das Rosen-Wasser eingefotten ist / der Kessel muß allezeit mit siedend-  
den Wasser angefüllt werden / damit es nicht auß dem Sud kombt/ gieß  
es in ein Reim/ rührs bis gestehet/ setz es alsdann in ein Keller/ rührs alle  
Tag ein Stund/wann man es rührt/so gehet ein rothes Wasser herauß/  
dasselbige gieß alles weg / und gieß wiederumb ein frisches Rosen-Was-  
ser daran / das thue so lang / bis die Salben weiß wird / und weil mans  
rührt / soll mans allweg im Keller stehen lassen / in einem Geschirz / es  
bleibt etliche Jahr gut ; Wer den Sand oder Griefß hat/ der soll sich alle  
Nacht darmit schmieren lassen/ sie ist auch gut wann einem der Rücken  
wehe thut / auch wann ein Mensch oder Kind grosse Hiß hat / soll man  
ein rothen Sand stossen / und durchsäen/ und in die Salben rühren/ und  
neben den Rückgrad/ Nieren und Leber darmit schmieren.

## N<sup>o</sup> 21. Ein gute Ruhr-Salben zu machen.

**L**istlich nimb Braun-Münzen / Wermuth / breit Wegrich-Saa-  
men / Himmelbrand/ Ruhrkraut/ Fäschlkraut/ Tormentill-Wur-  
zen/nimb 1. Seitel Baumöl/bach 3. Uyr wol braun darauß/druckts  
auß/ und nimb die obbemeldten Kräutter gehackter darein/ laß sieden bis  
der Saft von Kräutern wohl außgefotten / balgs durch ein Tuch / und  
gieß ein halbes Seitel rothen Wein darein/ laß es wiederumb so lang sie-  
den / bis der Wein eingefotten / dann nimb Hirschen-Inschlicht / gelbes  
Wachs/ so vil genug/ zerlaß miteinander / und 3. zerstoffene Muscatnuß  
darunter gemischt ; der die Ruhr hat/ der soll den Bauch wol warm dar-  
mit schmieren/ es hilfft bald.



N<sup>o</sup> 22. Salben für das reißend Geblüt/die Glieder dar-  
mit zu schmieren/ so an vilen Leuthen gut erfunden worden.

**U**mb Prombör/Laub/hacks gar klein/nimb ein wenig Leinsat/Sa-  
men/ Koche dise 2. Stuck in Milchrâmb/ in einer saubern Pfannen/  
biß daß es zu Schmalz wird / drucks durch ein saubers Tüchl /  
gieß wiederumb in ein kleines Pfändl/ thue gepulvert Assang und Gaffer  
darein/ laß 2. oder 3. Sud thun/ so ist's fertig. Wann einem ein Schmeß  
in ein Glied kombt/ es sey Hand oder Fuß/ damit geschmiret.

N<sup>o</sup> 23. Ein andere gar gute Salben vor Schmerzen/  
und sonderlich vor das Reißen in Gliedern.

**U**mb Spiconardi/ Majoran/Lavendl/Rosmarin/Saturey/Sals-  
ve/ Gundkraut/ Chamillen / wann mans haben kan / die Dicken  
von disen Kräutern / von einem jeden ein par Hand voll / weiße  
Senffkern ein Viertel / grüne Cronabethhör/ sambt den jungen Gips-  
len/ 4. Hand voll / hacke dise Kräuter alle gar klein / die Bör und Senff  
klein gestossen / wol untereinander gemischt/ und die Wässer darauß goss-  
sen/ Lavendl/Spicanardi/ Gundkraut/ Salve/ Wolgemuth/ von jeden  
ein halb Seitl / und laß es etlich Tag paizen / nimb alsdann schweines  
Schmalz/ so vil vonnöthen/ und sied alles miteinander fein gemacht/ daß  
sich die Feuchtigkeit verzehrt/ preß alsdan wol auß/ und behalts in einem  
glasierten Geschirz. Wann man Schmerken hat / warmer darmit ge-  
schmiert / aber man soll die Salben nicht warm machen / nur die Hand  
warm machen/ und wol hinein schmieren/ hat vilen Leuthen geholffen.

N<sup>o</sup> 24. Ein gute Salben vor den Sand/ die Wind/  
und das Reißen.

**L**istlich nimb Eybisch/ Wurzel/ Käspappel/ Kraut / Feld/ Chamil-  
len/ die Blümel Tag und Nacht sambt dem Kraut/ jedes 2. Hand  
voll/ Petersilkraut und Wurken / Rättich und Hünere/ Dârm / je-  
des 1. Hand voll / dise Kräuter und Wurken wasche sauber / und hacke  
es klein / hernach nimb Weinrauten : Saamen / Kimmel / Aneiß / Fenchl  
und Lorber/ jedes ein halbes Loth/ dise Saamen zerstoffe untereinander/  
vermisch mit den gehackten Kräutern / und paize solch in ein Butter /  
laß in ein saubern Geschirz 5. Tag paizen / hernach laß es gar gemacht  
auff einer Blut siedlen / biß daß die Krafft wohl herauß kombt/ so balg es  
durch ein saubers Tuch / und behalts in einem saubern Geschirz zum  
Gebrauch.

Wann



Wann ein Mensch am Sand leydet / oder von Winden geplagt wird / oder das Reissen hat / soll man ihm mit diser Salben das Creutz und die Lenden / und auff dem Naszdarm schmieren / wie auch den ganzen Bauch; Man kan auch von diser Salben ein wenig / (nach dem des Menschen Alter ist) einnehmen / wann es auff das Schmieren sich nicht bessern will.

N<sup>o</sup> 25. Sand- und Wind-Salben.

**U**mb Eybisch / Wurzen / Käspappel-Kraut / Chamillentraut / sambt den Blumen / Tag- und Nacht-Kraut / jedes ein Hand voll / gestoffenen Weinrautten / Saamen / und gestoffenen Römischen Kimmel jedes ein halbes Loth / die 2. Saamen soll man zerknirschen / die Kräuter und Wurzen frischer hacken / und einpaizen / in ungewässerten Butter / 5. Tag untereinander paizen lassen / alsdan noch darzu thun 2. gute Hand voll Hünnerdärmb / gehackt und abtsieden lassen / gar gemacht / daß die Krafft wohl heraus kombt auß denen Kräutern / durch ein Tuch außgedruckt / und die Salben zum Brauchen behalten; Wann man merckt / daß ein Kind so unruhig ist / und ein Reissen hat / soll man es hübsch lind und warm das ganze Bäuchl / auff den Seiten abwärts / bis auff die Keyh schmieren / und hinten das Creutz und Lendl abwärts auff dem Naszdarm zu / man soll Achtung haben / ob das Kind / wans hat / met / nicht darbey kreist / oder an Windel ein Sand verspühret wird; Die Leuth so an Stein und Sand leyden / können sie auch brauchen.

N<sup>o</sup> 26. Reissen- und Unterwachs-Salben / zu Noth-  
durfft der Kinder / die Weichel / Seiten / Rückel / und  
Bäuchl abwärts zu schmieren.

**U**n nimbt Gundreiben / Käspappel / Melissen / blaues Beigkraut / Prosenkraut / Hünnerdärmb / Chamillen / Kimmel / jedes ein Hand voll / sauber gewaschen / und klein gehackt / in Butter vermengt / und gesotten bis genug ist / durchgedruckt / und zum Gebrauch behalten. Probatum.

N<sup>o</sup> 27. Unterwachs-Salben / so nicht hitzig ist.

**U**mb Käspappel / Gundreiben / Hörmandl / Kerkkraut / Erdbörkraut / blau Beigkraut / Erdrachkraut / jedes ein Hand voll / etliche Blätl Salve / etliche Blätl Melissen / dise Kräuter müssen / alle in ein Butter / so in der Creutz-Bochen gerührt / und in kein Wasser kommen / gehackt werden / und etlich Tag im Keller stehen lassen / darnach  
L 3  
auff



auff ein Glütl gefest/ und ein Hand voll gestossenen Haniff-Saamen/ dar  
ein gethan / vorhero wohl sieden lassen / und durch ein Tuch drucken / im  
Keller über Nacht stehen lassen / so setzt sich das Wasser an Boden / als  
dan nimbt man das Wasser weg / und laßt es sieden / hernach ein wenig  
neues Wachs darzu gethan / so ist es fertig und gerecht.

### N<sup>o</sup> 28. Für die Wasser sucht ein Salben.

**W**An nimbt guten Salve/ Rautten/ Begrich/ Wacholderbör/ brei  
ten Begrich/ jedes 8. Loth/ zerhack und zerstoß alles klein/ dann  
nimbt Butter/ vermisch es/ setz über das Feuer/ laß kochen/ biß die  
Kräuter rauschen/ so dann außgepreß / und gerührt biß kalt wird/ einen  
Menschen mit diser Salben wol geschmirt/ wo er geschwollen ist.

### N<sup>o</sup> 29. Würm-Salben/ für alt und junge Leuth/ in ei ner Nußschallen im abnemenden Mond über den Nabel gelegt/ und den Bauch geschmirt.

**W**Imb 2. Pfund Butter / 1. Pfund Hirschen-Inschlicht / ein Viert  
ling gelbes Wachs / laß zergehen / thue darein Baumöl / Ochsen  
Gallen / jedes 6. Löffel voll / auff ein kleines Kohlfener gethan/  
und dise nachfolgende Stück darein gerührt / Enzian ein Hand voll /  
Aloëpatica einer Wällischen Nuß groß/ Wermuth/ Abrutten/ Pfersich  
Laub/ Hopffen/ Rheinfellkraut/ jedes 3. Hand voll/ alles klein zerstoßen/  
und 3. Häpel Knoblauch klein zerhackt / den Saft außgepreß / alles zu  
einer Salben gemacht/ ist bewehrt/ die Würm müssen sterben.

### N<sup>o</sup> 30. Ein gute Wind-Salben.

**W**Imb Fenichl/ Dillen/ Kimmel/ alles grüner mit dem Saamen/ jedes  
1. Hand voll/ groß und kleinen Nachtschatten/ Körbelkraut/ jedes  
2. Hand voll / zerhack und zerstoß alles nntereinander / gieß ein  
Seitl Spanischen oder andern starcken Wein daran / laß 13 Tag also  
vermacht im Keller stehen / hernach nimbt ungewaschenen Butter / wann  
es seyn kan/ so wäre der May-Butter am besten/ zerlaß den Butter/ rüh  
re obbemeldte Kräuter darein / laß kochen / biß der Wein und andere  
Feuchtigkeiten versotten / das muß man also probieren / man laßt etliche  
Tropffen ins Feuer fallen / wann es sich ohne Praßlen gleich entzündet /  
so ist es genug / preß auß durch ein saubers Tuch / hebe es auff. Wann  
man die Wind empfindet / so macht man die Salben ein wenig warm /  
und schmieret vom Creux hinab biß in die Kehen auff beeden Seiten / es  
hilfft gar wol/ ist gewiß ein hauptsächliche Salben / wann man gleich die  
Wind



Wind im Bauch nicht empfindet / sonst hin und wieder im Leib / darff man nichts anders schmieren als die Keyhe/so ziehet es die Wind zu dem rechten Ausgang. Probatum.

### N<sup>o</sup> 31. Ein Salben vor die rothe Ruhr und Durchbruch.

**A**n nimbt von einem Hirschen auß allen vier Füßen/von unten bis zu dem Kuehinauff / das March so in den Röhren ist / solches thue in ein Gläßl/darzu nimbt ein kleine halbe geschabene Muscatnuß / misch wohl untereinander / bind das Gläßl zu / und laß es an der Sonnen ein weil stehen/ hernach behalte es zum Gebrauch. Wann der Hirsch groß ist/ kan man wohl ein ganze Muscatnuß darzu schaben.

NB. Wann ein Mensch die Ruhr / oder durchbruch hat / soll man ihm von diser Salben ein halben/ oder ganzen Eßlöffel voll / mehr oder weniger / darnach ein Mensch alt und starck ist/ in einer warmen Suppen eingeben / wans auff einmal nicht gleich hilfft / kan mans öfter eingeben.

### N<sup>o</sup> 32. In der Ruhr für den Zwang ein Salben.

**A**n nimbt Himmelbrand/ breit Wegrich / rothe Dorn/ Genfrich/ eines so vil als des andern / Hirschen-Inschlicht und Brandschmalz/ darin ein Ayr gebachen worden/ obige Kräuter geröst/ die Salben vor den Zwang auff Pflästerl gestrichen / über den Leib gelegt/ und darmit geschmiert.

### N<sup>o</sup> 33. Vors Auffligen.

**A**n nimbt 3. rohe Kelter-Füß / bacht es ganz braun in 5. Viertel Schmalz / und wascht das Schmalz mit Nachtschatten-Wasser auß/ mit diser Salben schmiert man das auffgelegene Drth.

### N<sup>o</sup> 34. Ein gute Salben vor die ienigen so nicht können niderkommen.

**A**n nehme auß einem Merken-Haasen die Feisten heraus / thue es also roher in ein Glas / und laß es zergehen/ und behalts zum Gebrauch/ je älter das ist/ je besser ist es.

NB. So ein Weib nicht gebähren kan/ streiche solche auff ein Tüchl einer Hand breit auff/ und leg dem Weib auff die Lend wol hinab/wann das Kind auch angewachsen ist/ so ledigets ab/ und ist bewehrt.

### N<sup>o</sup> 35.



N<sup>o</sup> 35.

## Ein gute Zug-Salben.

**L**istlich nimb schönen Terpentin / gelbes neues Wachs / Schaaffs Schmalz / jedes 1. Pfund / dises zerlaß langsam untereinander / und wanns zergangen ist / so rühre darein schönen weissen Weyhrauch / schöne rothe Gold-Myrrhen / und Vaffer / jedes ein halb Loth. Dise 3. Stück müssen vorhero klein gestossen werden / und zu Pulver gemacht / hernach laß es miteinander ein gute Viertstund lang sieden / und balg es also heisser durch ein saubers Tuch / so dann ist sie fertig und gerecht.

NB. Dise Salben ist gut / ziehet von allen Schäden das Eiter und den Unflath heraus / ist auch gut für alle Aiz und Geschwär ; Da aber bey einem Schaden wildes oder faules Fleisch ist / so soll man von diser Salben bey einem Virting ein Loth guten klein geribenen / und subtil gepulverten Grünspan darunter thun / und ein wenig darmit sieden lassen / so dann nimbt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

N<sup>o</sup> 36.

## Ein gute Geschwulst-Salben.

**L**istlich nimb 2. Pfund breiten Wegrich / 1. Pfund Allant / 1. Pfund Schaaff-Sarben / ein Vierting Anneiß / Salve / Saniackl / Fünff-Fingerkraut und Wintergrün / jedes ein Pfund. Dise Kräuter stoß alle miteinander / und nimb 4. Pfund Schmer / und 2. Pfund Butter / und laß es alles durcheinander sieden / rühre es mit einem Löffel umb / daß sich der Kräuter Krafft mit dem Schmer wol temperire. Dar nach drucke es auß durch ein saubers Tuch / thue die Kräuter hinweg / und thue noch ein halb Pfund Schmer darzu / rühre so lang bis weiß wird / nimb alsdan ein Vierting Wachs / Weyhrauch / Myrrhen / Fœnum Græcum , Mastix / jedes ein Loth / dise klein gestossen wie Mehl / und thue alles untereinander / und rühre es wol durch einander / daß es gleich miteinander vereiniget / so ist die Salben gut.

NB. Wann ein Mensch geschwollen ist / oder sonsten geschwollene Wunden und Schäden hat / soll sich darmit schmieren.

N<sup>o</sup> 37. Ein gute Salben 3. Wochen vor der Niderkunfft zugebrauchen.

**L**istlich nimb frische Gänssfaisten / und Althee-Salben / jedes virthalb Quintl. Item blau Beigl-Del / Chamillen-Del / weiß Lillien-Del / süß Mandl-Del / jedes 3. Quintl. Mehr den Schleim von Käppel Saamen / den Schleim von Eybisch Saamen / den Schleim von Rittkern Saamen / den Schleim von Kehl Saamen / jedes 2. Quintl.

Dise



Dise Schleim sollen mit distillirten Käspappeln: Wasser aufgezo-  
gen werden/ hernach nimb auch gelbes Wachs einer Nuß groß / misch alles  
zusammen / und laß es auff einem linden Kohlfener zusammen gehen/ so  
dann ist es fertig.

NB. Wann ein Weib ein schwarze Tracht hat/ daß sie sich besorgt/  
das Kind möchte angewachsen seyn / oder sonst einer schwarzen Nieders-  
kunft / soll sie sich drey Wochen vorher als die Kaitung auß ist / mit  
diser Salben die Wochen 2. oder 3. mahl die Keyhe und das Creuß dar-  
mit schmieren.

## Allerley Pflaster zu machen.

### N<sup>o</sup> 1. Pflaster zu alten und frischen Schäden.

**M**An nimbt ein Pfund Baumöl/ Bleyweiß ein halb Pfund/ Wachs  
4. Loth/ deß Pflaster Diapalma auch 4. Loth/so man in den Apos-  
thecken bekomt/ Colophonium 4. Loth/ Gasser 2. Loth/ mach  
alles nach der Kunst zu einem braunen Pflaster / welches löstlich ist / zu  
alten und neuen Schäden. Probatum.

### N<sup>o</sup> 2. Pflaster für den Bruch.

**M**An nimbt gelbes Wachs 4. Loth/ Bärnschmalz 6. Loth/ Hirschen-  
Inschlicht 3. Loth/ seichtelles Pech 2. Loth/ rothe Menig 5. Loth/  
Terpentin 2. Loth/ Spicanardi- Del 1. Loth / das Bärnschmalz  
und Hirschen- Inschlicht thut man zum ersten in die Pfannen / wanns  
heiß ist/ so thut man den Menig darein/ und kochts so lang / bis die rech-  
te Dicken hat/ hernach thut man das Wachs und Pech darein / zu aller-  
legt den Terpentin / und wans schier gar kalt ist / das Spicanardi- Del/  
wird alles zusammen zu einem braunen Pflaster gefotten: über den  
Bruch / so groß / daß es den Schaden wohl bedeckt / so alle dritte Tag  
frisch muß überstrichen werden / neben disem muß auch ein gutes Bruch-  
Bändl getragen werden. Probatum.

### N<sup>o</sup> 3. Das Froschlauch-Pflaster zu machen.

**L**östlich nimbt Froschlauch 2. Pfund/laß so lang kochen / daß die Au-  
gen auff dem Grund ligen / darnach nimb es vom Feuer / und seyh  
es durch ein Tuch/ seß das Froschlauch wiederumb auff ein Feuer/  
laß es so lang kochen/ bis es wird wie ein Koch / dann thue Baumöl drey  
virtel Pfund darunter/ rührs wol untereinander/ seß es wiederumb auff  
das Feuer / laß so lang sieden / bis es wird wie ein Sult/ darnach thue

**M** Bley